

worden sind, so wird nach und nach jeder in diese Bewegung hineingezogen und genöthigt, hinsichtlich seines Erwerbs aufmerksamer auf die Zeitverhältnisse und rühriger zu sein, anderntheils aber auch in geistiger Beziehung nicht zu sehr hinter seinen Zeitgenossen zurückzubleiben. So geschieht es denn, daß die Lebhaftigkeit des Verkehrs unserer Tage eine größere Ausnutzung des Lebens, eine sorgfältigere Benutzung der Zeit zur Folge hat. Ein Hauptgrundsatz des Geschäftsmannes der Gegenwart spricht sich daher in dem Worte aus: „Zeit ist Geld.“ Wir wollen das Leben des Menschen aber ja nicht als eine Zeit einzig und allein des Erwerbs ansehen und haben deshalb auch an die geistigen Verkehrsmittel erinnert. Bei aller Achtung vor der Freude an der Arbeit und an dem redlichen Erwerb im Handel und in den Gewerben, muß uns doch stets als das hauptsächlichste Ziel des Menschenlebens vor Augen bleiben, nicht etwa bloß wohlhabender oder mächtiger, sondern zugleich weiser und besser zu werden.

XXX. Das Kind des Handwerkers im Hause und in der Schule.

(Zusammenhang der nachfolgenden Vorträge mit den vorangegangenen. Die Liebe der Altern zu ihren Kindern bethätigt sich vorzüglich in der Erziehung. Die ersten Lebensjahre des Kindes. Das schulpflichtige Alter. Nothwendigkeit eines guten Einvernehmens zwischen Altern und Lehrern. Einwendungen gegen das Lehrverfahren und den Lehrplan der Volksschule. Häusliche Aufgaben der Schule. Lectüre der Kinder. Austritt aus der Schule.)

Es könnte scheinen, als ob die nachfolgenden Vorträge mit den vorhergehenden nicht gehörig im Zusammenhange ständen; dem ist aber nicht so. Nachdem wir in der ersten Hälfte der bisher abgefaßten Vorträge auf das für den Handwerker Wissenswürdigste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften aufmerksam gemacht haben, sind wir dann dazu übergegangen, das Wichtigste aus